

Gemeinde Eitorf
DER BÜRGERMEISTER

ANLAGE
zu TO.-Pkt.

lfd. Nummer: 01311 \ 11 \ V

Amt 50 Sozialamt

Sachbearbeiter/-in: Herrn Keuenhof

Eitorf, den 11.08.2005

Bürgermeister

i.V.

Erster Beigeordneter

B e s c h l u s s v o r l a g e für den öffentlichen Sitzungsteil

Gremium und Datum:

Jugend-, Altenhilfe- und Sozialausschuss am 01.09.2005

Beratungsfolge:

keine

Tagesordnungspunkt:

Pflegeplanung nach dem Pflegegesetz NW für den Rhein-Sieg-Kreis

Beschlussvorschlag:

Der Jugend-, Altenhilfe- und Sozialausschuss nimmt die Verwaltungsvorlage zur Kenntnis.

Begründung:

In der Sitzung des Jugend-, Altenhilfe- und Sozialausschusses am 19.5.2005 hatte die Verwaltung darüber informiert, dass der Rhein-Sieg-Kreis Aussagen zur Pflegeplanung für die Jahre 2004/2005 im Kreisgebiet getroffen hat. Zur weiteren Information ist dieser Vorlage die Pflegeplanung auszugsweise beigelegt; die vollständige Ausarbeitung kann gerne bei der Verwaltung eingesehen werden. Der Rhein-Sieg-Kreis stellt heraus, dass

- die bereits in der ersten Pflegebedarfsplanung für den Rhein-Sieg-Kreis im Jahre 1996 prognostizierte Zunahme der Senioren im Kreisgebiet zwischenzeitlich eingetreten und sich diese Tendenz fortsetzt (s.auch Anlage)
- ein kontinuierlicher Rückgang des häuslichen Pflegepotentials (Pflege durch häusliche Angehörige) in den nächsten Jahren zu erwarten ist in Folge der Alterung der pflegenden Personen (überwiegend weibliche Angehörige zwischen 50 und 74 Jahren)
- sich im Bereich der ambulanten pflegerischen Versorgung durch Sozialstationen und andere gemeinnützige und gewerbliche Anbieter in den Kreiskommunen im Vergleich der letzten 6 Jahre erstmals ein Rückgang an ambulanten Pflegediensten und Patientenaufkommen abzeichnet. Derzeit

besteht ein starker Trend auf häusliches Pflegepotential und/oder selbst beschaffte Pflegehilfen zurückzugreifen.

Anmerkung:

Für den Bereich der Gemeinde Eitorf ist nach Auffassung der Verwaltung eine ausreichende Versorgung im ambulanten Bereich durch Pflegedienste sichergestellt. Dies gilt gleichermaßen für den Bereich der komplementären Hilfen (u.a. Hausnotruf, Essen auf Rädern).

- Maßnahmen zur Sicherung des häuslichen Wohnens (Beratung/behindertengerechte Wohnungsanpassung) kreisweit durch den AWO-Kreisverband sichergestellt werden
- die Versorgung von gerontopsychiatrisch Erkrankten zunehmende Bedeutung gewinnt. Der Rhein-Sieg-Kreis hat zu diesem Komplex im Januar 2005 beim Gesundheitsamt eine Koordinierungsstelle eingerichtet, die Angebote im Rhein-Sieg-Kreis für Betroffene und Angehörige transparent macht und eine Vernetzung vorhandener Angebote und Leistungsanbieter im Versorgungsbereich des Kreisgebietes übernimmt.
Ein Leistungsangebot für diesen Personenkreis/Angehörige wird an der oberen Sieg durch die Beratungsstelle „Leuchtturm“ des Caritasverbandes erbracht.
- der vollstationäre Bereich im Rhein-Sieg-Kreis eine sehr differenzierte Struktur aufweist. Die Anzahl der Einrichtungen hat sich im Kreisgebiet gegenüber dem Jahr 2001 von 62 auf 58 vollstationäre Einrichtungen verringert. Dagegen hat sich die Platzzahl durch eine Ausweitung von Versorgungsverträgen um 6 Plätze auf 4.377 Plätze erhöht. Bei der Versorgung mit vollstationären Heimplätzen nimmt die Gemeinde Eitorf den 1. Platz unter allen Kreiskommunen ein. (Basis: Vorhandene Pflegeplätze im Verhältnis zum jeweiligen Anteil der Wohnbevölkerung über 80 Jahre).